

Jahresbericht der Präsidentin

Mein erstes Präsidialjahr erlebte ich als intensiv und sehr vielfältig. Es war auf der einen Seite geprägt vom Zusammenfinden und von einer guten Zusammenarbeit im neuen Vorstand. Wir trafen uns zu 11 Vorstandssitzungen, was praktisch einem monatlichen Sitzungsrythmus gleichkam. Zudem erlebten wir zusammen Mitte Oktober 2013 eine ergebnisreiche zweitägige Retraite. Die neu geschaffene Präsidiums-Struktur (ein Dreiergremium mit zwei Vizepräsidenten) hat sich in meinen Augen sehr bewährt: Urs Mataré als Vizepräsident und zuständig für die Finanzen und die Administration, Ernst Baumgartner als Vizepräsident mit den Ressorts Strategie/Struktur/ Mitgliedsorganisationen und ich als Vertretung nach aussen bildeten ein starkes Team, welches die Präsidiumsaufgaben auf mehrere Schultern verteilen konnte und gleichzeitig zwischen den Vorstandssitzungen in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer, Martin Zwahlen, rasche und unkomplizierte Präsidiumsentscheide ermöglichte.

Auf der anderen Seite war dieses Jahr geprägt vom Einläuten resp. Umsetzen eines Strategieprozesses, den wir "Futurum mediationis" genannt haben. Aufgrund der vielen bestehenden Vorarbeiten – als Stichworte nenne ich Open Space, diverse Retraiten, SWOT-Analyse – haben wir uns im Vorstand und zusammen mit den Mitgliedsorganisationen sehr intensiv mit der Zukunft des SDM befasst. Wir wollten Klarheit schaffen, wo wir mittelfristig mit dem SDM stehen. Wir wollten bewusst machen: was haben wir uns vorgenommen und was haben wir erreicht? Welche Ziele haben wir nicht erreicht und welches sind die Gründe? Wir wollten einen gemeinsamen Blick und Aufbruch in die Zukunft wagen, unter Berücksichtigung aller Ressourcen des Verbandes und mit dem Ziel, eine nachhaltige Entwicklung des SDM zu erreichen. Dazu hat der Vorstand ein Grundlagenpapier zur SDM-Strategie 2014-2020 erarbeitet. Im Oktober 2013 fand ein erster Workshop mit den Fachgruppen und Vereinen statt. Von November 2013 bis März 2014 wurden in einer Roadshow den grösseren Vereinen die Strategie und die Ideen des Vorstandes persönlich vorgestellt und gleichzeitig deren Wünsche und Anliegen abgeholt. In der Folge fand am 4. und 5. April 2014 in Olten ein Mitwirkungsworkshop mit Vertretungen aus den Vereinen und Fachgruppen statt. Der Vorstand SDM wurde mit einer Fülle von Ideen, Anregungen und Pflichten eingedeckt. Ein wahrer Fundus, aus dem wir schöpfen wollen und dazu eine umfangreiche ToDo-Liste erstellt haben. Und so fand am 25. Mai 2014 – vor der ordentlichen Delegiertenversammlung – ein erster Boxenstopp statt, an welchem weiter gearbeitet und verfeinert wurde. Ich verweise dazu gerne auf den aktuellen Newsletter 3/2014, in welchem Ernst Baumgartner den Entwicklungsprozess und die ersten Resultate zusammengefasst hat.

Daneben waren die nun bald stattfindenden Impulstage vom 6. und 7. Juni 2014 ein weiteres Thema, das uns beschäftigte. Die diesjährigen Impulstage finden das erste Mal in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Kammer für Wirtschaftsmediation (SKWM) statt. Wir freuen uns auf diesen Anlass!

Das Anerkennungsreglement wurde umfassend überarbeitet und aktualisiert und wir haben erstmals ein Entschädigungs- und Spesenreglement erarbeitet. Im Austausch und in der Zusammenarbeit mit den Fachgruppen zeigte sich die Notwendigkeit der Anpassung der Strukturen an veränderte Verhältnisse, die wir nun im Strategieprozess "Futurum mediationis" abbilden wollen. Schliesslich haben wir intern die Geschäftsstelle neu strukturiert und eine neue Aufgabenverteilung vorgenommen. Die (Mitglieder-) Administration und die Finanzen wurden an die Treuhandfirma unseres Vizepräsidenten Urs Mataré ausgelagert, unter dessen Leitung gleichzeitig ein umfassender Wechsel der Datenbank und der Software vorgenommen wird, um in Zukunft professionelle Dienstleistungen erbringen zu können. Nachdem wir im Jahre 2008 eine erste Umfrage durchgeführt haben, planen wir nun für das laufende Jahr wieder eine Umfrage bei allen Mediator/innen durchzuführen.

Im Juni 2013 und am 12. und 13. Mai 2014 fanden die bereits schon traditionellen Dreiländertreffen mit den grossen Mediationsverbänden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, dieses Jahr das erste Mal auch mit Liechtenstein, statt. Es besteht ein guter (Erfahrungs-) Austausch mit diesen Ländern und der Wunsch nach gemeinsamen Projekten (z.B. Tag der Mediation am 18. Juni oder ein gemeinsamer Kongress im Jahre 2018).

Last but not least möchte ich allen, die sich im Dachverband, in den Mitgliedsvereinen, in den Fachgruppen, in welcher Form auch immer für die Mediation einsetzen und engagieren, meinen herzlichen Dank aussprechen! Ohne Mitarbeit jedes und jeder einzelnen wäre das, was wir im Dachverband umzusetzen versuchen, nicht möglich. Es braucht ein Engagement auf allen Ebenen. In diesem Sinne danke ich allen für das Vertrauen in den Vorstand SDM und damit in den Dachverband! Ich danke den beiden Kommissionen des SDM, der Kommission Kommunikation (Komkom) für die (arbeitsintensive) Organisation der Impulstage und der Anerkennungskommission (AK) für die Überarbeitung des Anerkennungsreglements, die Überprüfung der Anerkennungsgesuche und den Austausch mit den Ausbildungsinstituten. Mein ganz spezieller Dank geht an meinen Vorstand für sein tatkräftiges und engagiertes Mitziehen und Mitgestalten; im Besonderen an Ernst Baumgartner und Christa Muth für ihren grossen Einsatz im Zusammenhang mit der Strategie und an Urs Mataré bei der zeit- und arbeitsintensiven Umgestaltung der Administration und der Finanzen. Schliesslich danke ich Martin Zwahlen für seine umsichtige und pragmatische Arbeit als Geschäftsführer. In dieser Funktion nimmt er eine wichtige Aufgabe als Bindeglied und Anlaufstelle für unzählige Anliegen wahr.

Baden, 23. Mai 2014
Andrea Staubli
Präsidentin SDM-FSM